



Sukzession von Pilzen auf Totholz in der Lettmair Au

2024

Gernot Friebes

8042 Graz

Projekttitle laut Auftrag Sukzession von Pilzen auf Totholz in der Lettmair Au 2024		
<i>Eine Kategorie (laut Projektziel) wählen:</i> <input type="radio"/> Artinventar/Bestandsaufnahme	<input type="radio"/> Grundlagenforschung <input type="radio"/> Managementorientierte Forschung <input type="radio"/> Erforschung Naturdynamik <input type="radio"/> Sozial-ökologische Forschung	<input type="radio"/> Maßnahmenmonitoring <input checked="" type="radio"/> Prozessmonitoring <input type="radio"/> Schutzgütermonitoring <input type="radio"/> Besuchermonitoring
Schlagwörter (getrennt durch Strichpunkt) Großpilze; Totholz; Langzeitstudie; Funga		
Zeitraum der Geländeaufnahmen 02.10.2024	Projektlaufzeit 2024	
Raumbezug (Ortsangaben, Flurnamen) Nationalpark Gesäuse, Lettmair Au		
Beteiligte Personen/Bearbeiter:in Gernot Friebes		

Zusammenfassung 500 Zeichen Deutsch Im Herbst 2024 wurde mit der Untersuchung zur Sukzession von Pilzen auf Totholz in der Lettmair Au begonnen. Auf den vier liegenden Stämmen (<i>Abies alba</i> , <i>Fagus sylvatica</i> , <i>Picea abies</i> und <i>Populus nigra</i>), inkl. Kronenbereich (Ausnahme <i>Abies alba</i>), konnten insgesamt 59 Einzelbeobachtungen von 45 Pilzarten gemacht werden. Der artenreichste Stamm war <i>Fagus</i> (25 Arten), gefolgt von <i>Populus</i> (16 Arten), <i>Picea</i> (10 Arten) und <i>Abies</i> (8 Arten).
Zusammenfassung 500 Zeichen Englisch In autumn of 2024, a survey of the succession of fungi on dead wood in the Lettmair Au was conducted for the first time. Overall, 59 individual observations of 45 fungal species were made on four lying trunks (<i>Abies alba</i> , <i>Fagus sylvatica</i> , <i>Picea abies</i> and <i>Populus nigra</i>), including their crown area (with the exception of <i>Abies alba</i>). The most species-rich trunk was <i>Fagus</i> (25 species), followed by <i>Populus</i> (16 species), <i>Picea</i> (10 species) and <i>Abies</i> (8 species).

Anlagen <input type="checkbox"/> Anhänge und Daten vollständig in diesem Dokument enthalten	digital <input type="checkbox"/> Kartenprodukte <input type="checkbox"/> Datenbank <input type="checkbox"/> Biodiversitätsdaten für BioOffice <input type="checkbox"/> Räumliche Daten (GIS-files) <input checked="" type="checkbox"/> Fotos, Videos <input checked="" type="checkbox"/> Rohdaten (gescannt, Tabellenform)	analog <input type="checkbox"/> Kartenprodukte <input type="checkbox"/> Fotos, Videos <input type="checkbox"/> Rohdaten (Aufnahmeblätter, Geländeprotokolle etc.)
---	---	---

Zusammenfassung:

Im Herbst 2024 wurde mit der Untersuchung zur Sukzession von Pilzen auf Totholz in der Lettmair Au begonnen. Auf den vier liegenden Stämmen (*Abies alba*, *Fagus sylvatica*, *Picea abies* und *Populus nigra*), inkl. Kronenbereich (Ausnahme *Abies alba*), konnten insgesamt 59 Einzelbeobachtungen von 45 Pilzarten gemacht werden. Der artenreichste Stamm war *Fagus* (25 Arten), gefolgt von *Populus* (16 Arten), *Picea* (10 Arten) und *Abies* (8 Arten).

Abstract:

In autumn of 2024, a survey of the succession of fungi on dead wood in the Lettmair Au was conducted for the first time. Overall, 59 individual observations of 45 fungal species were made on four lying trunks (*Abies alba*, *Fagus sylvatica*, *Picea abies* and *Populus nigra*), including their crown area (with the exception of *Abies alba*). The most species-rich trunk was *Fagus* (25 species), followed by *Populus* (16 species), *Picea* (10 species) and *Abies* (8 species).

Material & Methoden:

Die auf den vier liegenden Baumstämmen fruktifizierenden Großpilze (im Sinne von Dämon & Krisai-Greilhuber 2017) wurden durch vollständiges oberflächliches Absuchen erfasst. Ausgewählte Kleinpilze wurden ebenfalls berücksichtigt.

Da sich die Artenzusammensetzung der Pilze im Kronenbereich deutlich von jener der Pilze auf dem Stamm (inkl. Wurzelteller) unterscheidet, wurden die Äste des Kronenbereichs im Sinne einer möglichst vollständigen Erfassung der Pilze ebenfalls untersucht (Ausnahme: Stamm von *Abies alba*). Jene Arten, die bereits im Feld bestimmt werden konnten, wurden mit genaueren ökologischen Angaben notiert. Ein Großteil der Pilze musste jedoch zur mikroskopischen Untersuchung mitgenommen werden. Bei seltenen Arten ist das Anfertigen von Belegen inkl. Hinterlegung in öffentlichen Herbarien gängige wissenschaftliche Praxis; dafür wird das Herbarium des Universalmuseums Joanneum in Graz zur Verfügung stehen.

Funde seltener und interessanter Pilzarten wurden fotografisch dokumentiert.

Dämon & Krisai-Greilhuber I. (2017): Die Pilze Österreichs. Verzeichnis und Rote Liste 2016. Teil: Makromyzeten. – Wien: Österreichische Mykologische Gesellschaft; 609 pp.

Ergebnisse:

Die Ergebnisse der ersten und für das Jahr 2024 einzigen Begehung am 02.10. durch G. Friebes (mit Unterstützung von M. Friebes) können wie folgt zusammengefasst werden:

- Es wurden insgesamt 59 Einzeldaten von 45 Arten erhoben.
- 8 Daten bzw. Arten auf *Abies* (jedoch ohne Kronenbereich)
- 25 Daten bzw. Arten auf *Fagus*
- 10 Daten bzw. Arten auf *Picea*
- 16 Daten bzw. Arten auf *Populus*

Von Barbara Bock wurde früher im Jahr zudem *Ditangium cerasi* an *Picea abies* beobachtet (E-Mail an G. Friebes vom 09.08.2024). Diese Art wurde bei der selbst durchgeführten Begehung auch festgestellt, jedoch an *Populus nigra*.

Diskussion:

Die Ergebnisse der Untersuchungen entsprachen weitgehend den Erwartungen, da die Zahl jener lignicolen Pilzarten, die bereits frisch abgestorbenes Totholz besiedeln können, im Verhältnis entsprechend hoch war. Die Fundliste wird ergänzt durch einzelne Arten, die bereits länger

abgestorbenes Substrat besiedeln, da derartige Stellen bei den meisten Stämmen ebenfalls vorhanden waren (insbesondere Äste im Kronenbereich).

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Stämme näher besprochen und einzelne interessante Arten kurz diskutiert.

Abies alba

Da der Kronenbereich nicht mituntersucht wurde, überrascht es nicht, dass auf diesem Baum die wenigsten Arten festgestellt werden konnten. Die Überwucherung mit Brombeere könnte die Untersuchung in den kommenden Jahren erschweren.

Eonema pyriforme: Mit erst 16 Nachweisen in Österreich eine eher selten beobachtete Art, die jedoch auf verschiedensten Substraten vorkommt und sogar liegende Blätter überwachsen kann.

Fagus sylvatica

Der mit Abstand artenreichste Baum bei diesen Untersuchungen, was nicht zuletzt auf den sehr ausladenden Kronenbereich mit Ästen in unterschiedlichsten Altersstadien zurückzuführen ist.

Bombardia bombardata: Ein schwarzer Kernpilz, der trotz seiner durchaus auffällig geformten Fruchtkörper erst zweimal in der Steiermark und sechzehnmal in Österreich nachgewiesen wurde.

Picea abies

Zum Zeitpunkt der Begehung war vor allem *Crepidotus kubickae* (Abb. 1) mit Dutzenden Fruchtkörpern auffällig. Ein derart reichhaltiges Vorkommen ist ungewöhnlich.

Von Barbara Bock wurde früher im Jahr *Ditangium cerasi* auf diesem Stamm beobachtet. Diese Art ist österreichweit als gefährdet (VU – Kat. 3) eingestuft.

Der Baum dürfte bereits im stehenden Zustand geschwächt oder teilweise abgestorben gewesen sein.

Melzericium bourdotii (Abb. 2): Dieser unscheinbare, weiße Rindenpilz wächst bevorzugt auf abgestorbenen Ästen im Luftraum. Da diese Ökologie für Rindenpilze sehr ungewöhnlich ist, wird er vermutlich oft übersehen. Auch hier wuchs *M. bourdotii* auf einem abgestorbenen und entrindeten Ast im Kronenbereich. Höchstwahrscheinlich hat sich die Art bereits am stehenden Baum entwickelt. Österreichweit waren bislang erst 3 Nachweise verzeichnet!

Populus nigra

Mycena erubescens: Ein kleiner Helmling, der bevorzugt auf der bemoosten Borke von Laubbäumen wächst, gerne an der Stammbasis. Er ist in Österreich als potentiell gefährdet (NT – Kat. 4) eingestuft.

Ditangium cerasi: Das Vorkommen auf Pappel ist eher ungewöhnlich, wächst diese Art doch meistens an Kirsche und Fichte. Auf letzterem Substrat wurde sie ebenfalls festgestellt (siehe oben).

Interessant waren auch die zeitgleichen Nachweise von *Typhula erythropus* (Abb. 4) an *Abies*, *Fagus* und *Populus*. Dieses Fadenkeulchen ist mit bislang erst zwei steirischen Nachweisen keineswegs als häufig einzustufen, aber offensichtlich haben die Witterungsverhältnisse zum Zeitpunkt der Begehung optimal für diese Art gepasst.



Abb. 1: *Crepidotus kubickae* (Nadelholz-Stummelfüßchen) fruktifizierte massenhaft auf dem liegenden *Picea*-Stamm.



Abb. 2: Die unscheinbaren Fruchtkörper des seltenen *Melzericium bourdotii* wuchsen auf einem abgestorbenen, entrindeten *Picea*-Ast im Kronenbereich des liegenden Stammes.



Abb. 3: *Ombrophila pura* (Gewöhnlicher Buchenkreisling) ist ein attraktiver und charakteristischer Bewohner von totem Buchenholz. In der Steiermark ist er fast ausschließlich in den montanen Gebieten der Obersteiermark zu finden.



Abb. 4: Auf drei Bäumen war *Typhula erythropus* (Rotstieliges Laubblatt-Sklerotium-Fadenkeulchen) zu finden. Das Wachstum auf Holz ist, wie der deutsche Name andeutet, eher ungewöhnlich, aber durchaus bekannt.